

in der Hauptredaktion über deren Ausgabe-  
stellen abzahlt: vierzähliglich 4.-80, bei  
täglich preiswerten Auflage bis 2000  
vierzähliglich 4.-80. Durch unsere aus-  
reichenenden Buchdruckereien und durch die Volk-  
szeitungen für Deutschland und Österreich  
vierzähliglich 4.-80, für die übrigen  
Länder laut Zeitungssprecher.

Diese Nummer kostet auf  
allen Buchdrucken und bei  
den Zeitungs-Buchdruckern 10 Pf.

**Redaktion und Expedition:**  
Johannstraße 8.  
Telefon Nr. 158, Nr. 222, Nr. 1178.  
**Berliner Redaktions-Bureau:**  
Berlin NW 7, Dorotheenstraße 88,  
Taf. 1, Nr. 2976.  
**Dresdner Redaktions-Bureau:**  
Dresden-E., Ritterstraße 25, Taf. 1, Nr. 4582.

# Leipziger Tageblatt

## und

### Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 36.

Sonntag, 21. Januar 1906.

100. Jahrgang.

#### Das Wichtigste vom Tage.

Auch in Dresden wird eine größere Auseinandersetzung zu Gunsten freundlicher deutsch-englischer Beziehungen vorbereitet. (S. Deutsches Reich.)

Jours 8 hielt am Abend des 19. Januar eine Rede über die Marokkofrage, in der er Declaré darf kritisieren und anstehen, daß Deutschlands Protest gerechtfertigt war. (S. Ausland.)

Frankreich erblickt in der Behandlung seines Vertreters durch Venezuela eine kriegerische Handlung und fordert von Costa eine sofortige bündige Abbitte. Die Vereinigten Staaten wollen gleichfalls ein Kriegsschiff an die venezolanische Küste schicken. (S. Ausland.)

Noch den bisherigen Wahlgegenissen in Ecuador gewählt; 232 Liberale, 25 Arbeiterveteranen, 96 Unionisten, 72 Nationalisten. Die Liberalen gewannen bisher 127 Sitze. Der frühere Minister Finlay ist bei der Wahl unterlegen.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Serbien und Österreich-Ungarn sind völlig unterbrochen worden. (S. Ausland.)

Der Arbeiter Thomschke wurde unter dem Verdacht, 1904 in Oberleina bei Kamenz i. S. sieben Personen ermordet zu haben, durch einen Kriminalschulmann, der unerkannt im Steinbruch mit ihm zusammen arbeitete, verhaftet.

#### Der Demonstrationssonntag.

Es kann heute keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Sozialdemokratie ihre ursprüngliche Wichtigkeit bedeutend eingeschränkt und es aufgegeben hat, am 21. Januar auf die Straße zu gehen. Ob damit freilich Straßendemonstrationen mit allen ihren unliebsamen Möglichkeiten und Störungen, mit Lärm, Anwohl, Landstreit, Bruch und Aufruhr, tatsächlich vermieden werden, muß sich erst zeigen. Man darf sogar nach den Dresdener Erfahrungen berechtigte Zweifel in die Versicherungen der sozialdemokratischen Presse setzen, „bei der Disziplin und der Klugheit der sozialdemokratischen Massen“ sei es möglich ausgeschlossen, daß es zu den gewöhnlichen Feierlichkeiten und den Unterstellungen der Sozialdemokratie nämlich von der Bourgeoisie, die ihre Hoffnung auf eine „Strafensühlerie“ seien soll. Es mag ja hier und da anlässlich der Reaktion geben, die das Heil in solchen blutigen Auseinandersetzungen sehen, genauso wie es in der Sozialdemokratie eine ganze Menge, und sogar die herrschende, gibt, die die schlechte Überzeugung des herrschenden Systems durch Anwendung von Gewalt zu beseitigen bereit ist. Aber es ist ganz sicher, daß in der bürgerlichen Freiheit derartige Gewalttaten nicht wenig zahlreich und jedenfalls weniger zahlreich sind, als die auf Gewalt Einnahmen innerhalb der Sozialdemokratie. Das Bürgertum will von solchen Experimenten durchweg nichts wissen und ist überhaupt erst durch die radikalistischen Großsprechereien und später durch die Dresdener Ereignisse sehr gegen seinen Willen gezwungen worden, sich mit der Möglichkeit von Straftaten zu beschäftigen. Man wird unterem Bürgertum eben ein reichliches Vertrauen auf das starke Gefüge unseres Staates und die Kraft seiner Abwehrmittel zu erkennen gegeben, und gewissermaßen als Parole geht durch die Reihen des Bürgertums das Wort: „Läßt sie nur kommen!“

Man muss zum Verständnis dieser fühlen, aber doch zuversichtliche Haltung die Entwicklung der sozialen oder besser sozialdemokratischen Frage im Deutschen Reich berücksichtigen. Seit Jahrzehnten bringt das deutsche Volk in seiner Gesamtheit für die Arbeiterschaft Opfer, wie sie noch keiner anderen Nation auferlegt worden sind. Es hat für die Arbeiter geforcht in Alter und Krankheit, bei Invalidität und Unfall. Es ist gerade jetzt damit beschäftigt, den Arbeitshinterbliebenen eine tägliche Zuwendung von 50 Millionen zu machen, und bereits heute ist die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Arbeitsprodukte auf manchen Gebieten gefährdet infolge dieser sozialen Kosten. Bereits macht sich in sehr weiten Kreisen des Mittelstandes eine Bewegung erkennbar, die eine gleiche Fürsorge des Staates für sich beansprucht und den Arbeitern als sozial bevorzugt ansieht. Der kleine Arbeitgeber lebt besonders unter dem Druck seiner sozialpolitischen Verpflichtungen und die tägliche Erinnerung, daß alle Opfer nicht vermögen haben, den Fortgang der sozialdemokratischen Bewegungen zu verhindern und ihm die unbedingt nötige Ruhe zum Erwerb zu erhalten, ist nicht geeignet, ihn freundlich zu stimmen. Bei der geringsten Veranlassung, wegen Plakatfehlern, die nicht der Stadtvollmacht sind, wird sofort mit Streichungen vorgegangen. Und oft genug wird auf Kommando gestreift, ohne daß die meisten einen Grund für die Arbeitsniederlegung angeben könnten. In diese Situation

hinein tritt nun, erst leise und zaghaft, dann immer lauter die Aufforderung, zu Straßendemonstrationen. Eine ganze Zeitlang blieb es bei theoretischen Erörterungen. Wenn das oder jenes eintreten sollte, wäre doch zu erwarten, ob usw. Dann wurden die Aussichten fallweise, die eine gewalttame Erhebung unter den heutigen Verhältnissen haben würde, und dann endlich tritt es, die Probe auf das Exempel solle gemacht werden. Ist es bei dieser Soziale nicht verständlich, wenn das Bürgertum nicht heute schon etwas jammert über das Unglück, das blaue Tore über sich selber bringen wollen? Dafür es vielmeist sagt: Wenn die Leute absolut in ihr Unglück treten wollen, wenn keine Warnung sie davon abhalten kann, dann haben sie sich eben die Folgen selbst zuzuschreiben? Dem Einzelnen wird man vielleicht Widerstand entgegenbringen, der gesamten Bewegung aber steht die staatenstreue Bürgerschaft ohne alle und jede Sympathie, allein mit der höheren Gewalt entgegen, daß es gelingen wird, sie rasch und gründlich und ohne alle Schwierlichkeit zu unterdrücken.

Auf eine sehr unangenehme, aber durchaus verständliche und sogar unvermeidliche Folge der Revoluzzerung muß aufmerksam gemacht werden, auf ihre Verstärkung aller antisozialen Neigungen. Es darf wohl ausgesprochen werden: Wenn heute ein neuer Opfer vom Staate und der bürgerlichen Gesellschaft forderte, so hätten seine Freunde einen weit schwächeren Stand als in irgend einer früheren Zeit. Und sollten wir nicht hoffen und überhaupt in absehbarer Zeit Anhängerungen größerer Umfangs ohne Zwang, verständliche Gründe eintreten, so würden sich die Befürworter sozialer Vergünstigungen eine arge Niederlage holen. Solche Erwägungen würden zwar die sozialdemokratischen Führer von ihrem Vorhaben nicht abbringen können; denn ihnen liegt ja gar nichts an praktischen Erfolgen zur Befreiung der Lage der Arbeiter, aber der sozialdemokratischen Erfolgshaft sollte es doch klar werden, daß sie mit ihren ausführlichen Befürchtungen nur das erreicht, die soziale Reform zu erschweren und sich selbst damit zu schädigen.

Die überall bestandene ruhige Entschlossenheit unter feinen Umständen eine Rassent- und Strafenherrschaft, wenn auch nur für kurze Zeit, zugelassen und mit allen Mitteln die Ordnung aufrecht zu halten, hat definitiv bewiesen, daß parteiisch den Demonstranten abgewinkt werden ist. Und wie nehmen nicht einmal an, daß dies nur ein Schlagabfall ist, um hinterher die Hände in Unschuld waschen zu können. Man darf vielmehr hoffen, daß es den Führern Ernst ist mit ihren Erwähnungen, Strafenkonflikte zu vermeiden. Vielleicht graute ihnen doch vor der Verantwortung, die sie auf sich laden, angefischt der gewaltigen Überlegenheit der staatlichen Waffensmittel. Aber ob diese nachtragliche Ordre noch Erfolg hat, ob sie nach den monatelangen Dergenzen ernst genommen wird, und ob die überall hinzustromenden radikalistischen Elemente sich das erhoffte Vergnügen nehmen lassen werden, das ist die Frage.

Wir hoffen jedenfalls, daß die Arbeiterschaft genügend frisches Blut bereithalten möge, um unendliches Unglück von sich selbst fern zu halten.

#### Die Lage der Bauinspektoren der Sächsischen Staatsseisenbahnverwaltung.

Die Gehalts- und Aufzugsverhältnisse der wissenschaftlich gebildeten Techniker der Sächsischen Staatsseisenbahn-Verwaltung, insbesondere die der Bau- und Betriebsinspektoren, haben sich in der letzten Zeit von Jahr zu Jahr ungünstiger gestaltet.

Die Gründe sind folgende:

Der Kreis der im Betrieb tätigen Beamten ist kein großer. Es handelt sich im ganzen um 70 Beamtposten. Sie räumen nicht, wie Angehörige anderer Staatsanstalten (zu erkennen nur an der Gymnasialehrer), nach dem Dienstalter auf, sondern es ist in diesen Stellen ja ein einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5700,- und 12 je 6000,- (Höchstgehalt). Dies in jeder Gehaltstafel vornehmene kleinere Stellenabfall muss natürlich das Aufstehen in ungünstiger Weise beeinflussen. Jetzt schon beträgt das Durchschnittsalter derjenigen, die bis zum Höchstgehalt gelangen, 57 Jahre. Dieses Verhältnis wird sich aber in Zukunft noch ungünstiger stellen. Die in der Periode 1900/01 geschaffenen 6 Bauinspektoren sind dem Betriebsdirektor und ähnlich ebenso in ein Stellenjubiläum einrichtet, so daß ein Aufstehen in einer höher besoldeten Stelle nur beim Entfernen einer Valasse, sei es durch Todesfall oder Pensionierung hervorgerufen, erfolgen kann. Dazu kommt, daß das Dienstalter durchaus nicht dem äußerst obenstehend gebildeter Beamthänden entspricht. Es besteht generell ein 12 Stellen je 4200,-, 11 je 4500,-, 10 je 4800,-, 12 je 5100,-, 11 je 5400,-, 10 je 5